



Matchprogramm 2023-24

Der höchste Sieg und die höchste Niederlage in der Challenge League oder Nationalliga B

Die höchste Niederlage war das 9:1 in Schaffhausen am 15.09.1962 (Beilage)

Die Umstände:

Der FC Thun startete als Favorit für den Aufstieg in die Saison.

Trainer Hermann Jucker war frisch verpflichtet worden.

Fachleute bezeichnen ihn noch heute als «modernen Trainer», für den damaligen FC Thun wohl zu modern.

Spielphilosophie und Aufstellung wurden angezweifelt, es kam Verunsicherung und der Sturz ans Tabellenende.

Mitte Vorrunde musste Hermann Jucker gehen, Nachfolger ad Interim wurde Ernst Aebi.

Die Mannschaft fand den Tritt, hatte eine sehr erfolgreiche Rückrunde.

Wäre die Vorrunde auch so erfolgreich gewesen, der FCT wäre aufgestiegen....

Anschliessend in der Saison 1963/64 begann die Trainer-Ära Rossbach.

Der höchste Sieg war in der Vorrunde 2009/10 gegen Nyon.

Das müsst Ihr selber rechechieren, meine Datei geht nur bis 1999.

In den fünfziger Jahren gewann der FC Thun einmal 17:0 gegen Red Star ZH (1. Liga)
das war aber ein Testspiel.

Bitte wenn es um Spiele geht, immer die damalige Mannschaftsaufstellung aufführen!

22.08.2023/EF

Eine katastrophale Abfuhr

Schaffhausen - Thun 9:1 (2:0)

Sportplatz Breite, 2000 Zuschauer. Torschützen: Wiehler (6), Ebner (2), Zaro; Fragnière, Schiedsrichter: Corelli, Pruntrut.

Schaffhausen: Iten; Meier, Kunz, Berger; Zammn, Brupbacher; Flury, Ebner, Wiehler, Zaro, Widmer.

Thun: Stern G.; Signoroni, Stern P., Tellenbach; Hartmann, Lüthi; Spicher, Häni, Sadat, Roth, Fragnière.

Ge. Wenn mit neun Gegenschüssen gegen eine gleich klassifizierte Mannschaft verloren wird, der Torhüter dennoch als bester Spieler anzusprechen ist, nach unserer Meinung sogar ein Lob verdient, dann kann nur ein Chaos unter den Feldspielern geherrscht haben, das Fehlen jeglicher Organisation und der fehlende Wille, nach einer improvisierten zu suchen. Uns schien — und das stimmt bedenklich — das Chaos hätte System. Ein System, das auf den unbegreiflichen Schwächen beruhte, welche Thun als Mannschaft offenbarte und die sich wie in einer Kettenreaktion auslösten. Da war schon ein

schlechter Start.

Die Schaffhauser waren da zwar auch nicht bedeutend. Aber sie zeigten Initiative und versuchten sofort ihr eigenes Spiel aufzubauen. Das war bei den Oberländern nicht festzustellen. Hier spielte man eine Art Regale in seiner defensiven Form, aber nicht gerade «Belon». Immer mehr liess man sich in die Verteidigung drängen, war auch zu wenig bereit, um den Gegner im Tackling die Stirn zu bieten, so dass fast ausnahmslos siebenacht Spieler in der Abwehr standen. Hatte man aber den Ball, so wurde nur recht lau agiert. Vor allem das Laufvermögen war sehr schwach. Eine Läuferreihe existierte praktisch nicht. Die Stürmer fanden jedenfalls von hier keine Unterstützung. Sie mussten zuviel hinten bleiben, die Bälle selbst holen. War ein Rücklauf gelungen, so konnte sich Fragnière oder Spicher meistens die Augen ausschauen nach einem Kameraden, der sich für die Flanke interessierte. Sehr schlecht verstand man sich darauf, die Aktionen des Gegners im Mittelfeld zu stören, eben, weil die dort stehenden Spieler nur zurückwichen. Hartmann hatte zuerst die Aufgabe, Wiehler zu beschatten, was ihn aber bald verstummte. Seiner Aufgabe gewachsen zeigte sich eher Signoroni, der doch etwas Kopf im Spiel zeigte. Stern P. hat eine Pause dringend nötig. Der Mangel an Routine war nicht angetan, das Selbstvertrauen zu stärken. Grenzlos hat uns eigentlich Sadat enttäuscht. Als Spielmacher ausserhalb, war er doch sehr oft nur Zuschauer und

kam erst gegen Spielschluss der ihm zugeordneten Rolle näher. Dies allerdings nicht als zurückgezogener Mittelstürmer, sondern in Halbpозиtion. Dafür beteiligte sich Häni am Aufbau, und zwar erfolgreicher, weil williger und einsetzbarer. Roth und Spicher zeigten zuviel Schnörkel und boten viel Störmöglichkeiten. Dazu kamen die unzähligen Fehlpässe, oft direkt in die Füße des Gegners. Dass Fragnière schlussendlich doch beim 8:0 den Ehrentreffer schoss, verdankte er einem Pass von Sadat. Das brachte nämlich eine bessere Stimmung mit sich. Mit etwas Elan und Kaltblütigkeit wären einige Tore zu erzielen und das Resultat mit einem schöneren Anstrich zu versehen gewesen. Die Skoregelegenheiten wurden aber nicht genutzt. Selbst bei freier Schussbahn wurde nochmals abgesehen oder gezögert, nochmals ein Gegner angelockt und versucht, der ohnehin Linie näher zu kommen. Dass der in diesem Ausmass vollumfänglich keine Schamierung erfährt, hat sicher die Kühle der Dusche erhöht und dürfte so eine heilsamere Wirkung haben. Das beste Rezept für die Thuner ist, nun selbst den Spiess umzudrehen und mit einem Kantersieg aufzuwarten, analog dem ZC Zürich.

Vom Spielverlauf möchten wir einige Punkte festhalten: Tor Nr. 2: Drei Thuner hatten Gelegenheit, den Ball, der zwischen ihnen herrenlos auf eine Weiterbeförderung wartete, wegzuschliessen oder mit ihm davonzulaufen. Für Stern G. bestand also keine eigentliche Gefahr. Da man sich aber nicht einig war, wer die Arbeit übernehmen sollte, fuhr Wiehler dazwischen und lieferte über den Keeper, der nun zu spät erschien. Beim vierten Treffer lief Wiehler mit dem Ball am Füsse den Verteidigern davon und traf wuchtig und präzise in die untere Ecke. Gegen Schluss stand Roth allein vor Iten, dann hatte Tellenbach freie Schussbahn, und wir notierten zwei Fehlschüsse. Wo blieb der Gewaltschuss von Sadat, als dieser, zweimal in den Strafraum eingedrungen, den Ball nur mühsam in Fahrt brachte?

Schaffhausen Res. - Thun Res. 1:2

Besser machten es die Reserven, bei denen fast alle gedanklich besser spielten und vor allem kämpferischer etwas zu bieten hatten. Auch punkte Routine brachte die Reserve mehr Gewicht ins Spiel, obschon hier noch nicht auf der Stufe gespielt wird, wie bei den Erstteilnehmern gespielt werden sollte. Man darf also von den erfahrenen Reservisten durchaus eine Leistungssteigerung erwarten.

Grossbesuch auf den Fussballfeldern am Bettag-Samstag

St. Die 4. Meisterschafts-Runde brachte zum Teil bei Tages- zum Teil bei Nachtlicht für die 14 Meisterschaftsspiele auf 13 Plätzen (Doppelspiel in Zürich) den besten Besuch seit Wiederbeginn der Saison und mit 99 000 eine Gesamtzahl, die nicht oft erreicht wird. Der Berner Kantonsrationalmation Young Boys - Biel brachte mit 11 800 auf dem Wankdorf den Tagesrekord und mit 3 000 den ersten Heimspiel der Gelbschwarzen.

Wie bisher war die Torabschüsse ansehnlich. Und in beiden Klassen kam je ein einseitiges Ergebnis zustande, das 6:0 von Servette über Sion, mit zwei Toren von Mekoufi und Desbailles, sowie das 9:1 Schaffhausens über Thun, wozu Wiehler mit sechs Treffern beitrug.

In der A-Klasse behielt Lausanne die Führung, obwohl ihm nach einem Durchschneit von sieben Goals in den ersten drei Partien diesmal in Lugano nur ein einziger Treffer gelang, der das Spiel in der 58. Minute zu seinen Gunsten entschied. Unbesiegt blieben weiterhin Servette und Chaux-de-Fonds, das beim FC Zürich torlos spielte. Luzern rückte als bester Deutschschweizer Klub an die vierte Stelle, dank einem 4:2-Sieg über die Grasshoppers, die zwar nicht mit Wütthrich, doch wieder mit Bärni antraten. Fischer, der Luzerns Sturm wieder anführte, folgte dem Eigentümer der Grasshoppers gleich zwei Treffer bei. Ihren ersten Sieg feierten die Young Fellows mit 3:0 über Chiasso recht deutlich. Grenchen kam mit einem 3:2 über Basel gleichfalls zum ersten Punktepaar, so dass in der Nationalliga keine Mannschaft mehr sieglos ist. In der B-Klasse feierten Bern und Winterthur gleichfalls die ersten Siege, es blieben jedoch Bellinzona und Freiburg sieglos. So bilden jetzt im Oberhaus sechs Mannschaften mit 2 Punkten den Tabellenschluss, mit Lugano als Träger der roten Linien.

In der B-Klasse blühte Urania Genf beim Remis-Spezialist Bodio den ersten Punkt ein, behält aber die Tabellenführung. Cantonal dagegen erlitt seine erste Niederlage, indem es auf eigenem Boden dem zuerst 2:0 führenden, dann 2:3 zurückliegenden FC Bern mit 4:3 den ersten Sieg zustehen musste. Auch Winterthur feierte den ersten Saisonsieg, dazu sogar auswärts und erst noch beim heimelarken Brühl (4:2). Pruntrut und Bellinzona trennten sich torlos, womit beide Tessiner Klubs drei Remis vorzeichnen. Bodio aber mit einem Sieg, die Hauptstädter mit einer Niederlage. Aarau gewann hoch 5:1 über Moutier, das nach zwei Startsiegen nun ebensoviel Niederlagen buchen musste, und Freiburg blieb mit Bellinzona allein noch sieglos, indem es auch in Vevey 1:3 verlor, was seinem Bezwinger zum 2. Platz verhalf.

Junioren-Ländertreffen Oesterreich - Schweiz 4:3 (3:3)

St. Im Bregey-Stadion wurde am Samstag rund 1200 Zuschauer ein Juniorentreffen Oesterreich - Schweiz geboten, das mit einem knappen Erfolg der Elf des Gastgeberverbandes endete. Gesamt-

Bei Kopfweh hilft Mélabon

besonders wirksam
und gut verträglich

nal - Bern 3:4 (0:2). *Schaffhausen - Thun 9:1 (2:0). *Vevey - Freiburg 3:1 (2:1). Pruntrut - Bellinzona 0:0.

Sport-Toto

Die Toto-Gewinnkolonne: 1 2 1 1 1 1 x 1 x 2 2 1 1. Im 4. Totowettbewerb betrug die Gesamtgewinnssumme Fr. 607 125.— mit Rangquoten von Fr. 149 131.50.

Nationalliga A

1. Lausanne	6 P.
2. Servette	7 P.
3. Chaux-de-Fonds	6 P.
4. Luzern	(3 Sp.) 5 P.
5. FC Zürich	5 P.
6. Young Boys	4 P.
7. Chiasso	4 P.
8. Biel	3 P.
9. Basel	(3 Sp.) 2 P.
10. Grasshoppers	2 P.
11. Grenchen	2 P.
12. Young Fellows	2 P.
13. Sion	2 P.
14. Lugano	2 P.

Nationalliga B

1. Urania Genf	7 P.
2. Vevey	6 P.
3. Schaffhausen	5 P.
4. Cantonal	5 P.
5. Aarau	5 P.
6. Bodio	5 P.
7. Winterthur	4 P.
8. Moutier	4 P.
9. Brühl	3 P.
10. Bellinzona	3 P.
11. Pruntrut	3 P.
12. Bern	3 P.
13. Thun	2 P.
14. Freiburg	1 P.

Enttäuschter Trainer

Interview mit Hermann Jucker

«Vom Spiel in Schaffhausen bin ich bitter enttäuscht. Die Leistungen befriedigten mich in keiner Weise», erwiderte uns der Trainer auf die Frage, was er von der Partie halte. Im übrigen ist er nach wie vor bemüht, das Beste zu leisten. Sein Blick sei vielleicht etwas zu stark auf die Zukunft gerichtet gewesen, was nicht verstanden worden sei und ihm Opposition eingetragen habe. Überschätzt habe er das Können der jüngeren Spieler, die in der jetzigen Wärmeperiode keine Durchhaltekraft aufgebracht haben und einer Aufgabe bedürfen, die weniger schwer ist. Für die nächste Zeit werden Christinat und Fehr mitwirken. Auch Hofer verdient Vertrauen. Am linken Flügel drängt sich eine Neubesetzung auf. Sadat verschwindet aus der Sturmreihe, da er einer Doppelausgabe nicht gewachsen ist. Dafür wirken Haldemann und Grünig wieder mit. Haldemann sei technisch der begabteste Spieler und sonst sehr intelligent. Für besondere athletische Leistungen eignen sich Techniker allerdings nie, so dass der Versuch, aus ihm einen Vollstürmer zu machen, nutzlos sein dürfte. Leider lasse sich Haldemann vom manchmal geradezu börsartigen Anwurf einiger gewissenloser Zuschauer irritieren. Dadurch sinke das Niveau seiner Leistung. Daneben komme für Thun ein Attacke-Stil nicht in Frage. Selbst wenn damit der Aufstieg in die Nationalliga A erreicht würde, wäre nichts für die Zukunft getan. Das müsste das Thuner Publikum übrigens aus Erfahrung wissen. Das 4-2-4 wurde in der Meisterschaft nicht gepflegt. Wer trotzdem dieses System verantwortlich macht für den Misserfolg, beweise, dass er nicht viel verstehe. Auch die Bewertungen wie «Bombenstürme» und «Thun hat wieder eine Mannschaft haben nicht gut getan, indem im nächsten Augenblick die gleiche Stimme ins andere Extrem fiel. Jeder Aufbau brauche Zeit. Ja selbst begangene Fehler benötigen Zeit zur Korrektur.



Die schwerste Goldmedaille geht nach England

Am Schluss der Europameisterschaften in Belgrad wurde die schwerste Prüfung, der Marathonlauf, ausgetragen. Der Engländer Brian Kibby (unser Funkbild) holte sich in einem strapaziösen Rennen den begehrten Europameistertitel überlegen.

Radio und Fernsehen

Dienstag, den 18. September 1962

Radio

Beromünster: 6.20 Gute Laune. 7.05 Volkslieder. 7.30 Im Auto durch die Schweiz. 11.00 Arturo Toscanini dirigiert aus Oper und Ballett. 12.00 Piano-Cocktail. 12.40 Rendez-vous im Studio 2. 13.30 Musikalische Raritäten. 14.00 Für die Frau. 16.00 Schlager. 16.40 Noch unveröffentlicht. 17.00 Französische Kammermusik. 17.30 Jugendstunde. 18.05 Neue Platten — neue Schlager. 18.30 Jazz. 19.00 Von Tag zu Tag. 20.00 Internationale Musikfestwochen Luzern 1962. VIII. Sinfoniekonzert. 21.35 Kampf ohne Waffen. 22.20 Zur vorgerückten Stunde.

UKW: 19.00 Musikalische Fantasie. 20.00 Anchio parlo italiano. 20.15 Folksolistische Musik. 20.45 Was ist Präzision? 21.30 Melodien im Volkston.

Sottens: 7.20 Premiers propos. 7.30 Ici Autoradio Svizzera. 12.00 Discothèque du carieux. 12.15 Chantre jeunesse. 12.30 C'est ma tournée! 12.55 Feuilletin. 13.05 Mardi les gars! 13.15 Disques. 13.40 Vient de paraître. 16.00 Musique. 17.10 Conversation. 17.20 Rosa Barbany, soprano. 17.45 Cinémagazine. 18.15 Le micro dans la vie. 18.45 En musique! 19.00 Ce jour en Suisse. 19.25 Le miroir du monde. 19.50 L'aventure vous parle. 20.05 Le Forum. 20.30 Soirée théâtrale. 22.10 Plein feu sur la danse. 22.35 En marge de l'épopée des civilisations.

Europa I: 12.03 Musik. 13.15 Musik. 17.10 Nachmittagskonzert. 19.30 Leichte Musik. 21.20 Leichte Mischung. 23.15 Zärtliche Weisen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kuna
Feuilleton und Bellen: Ruth Hüssy-Gloor

Radio - Grammo - Fernsehen

Radio Moser Thun

Bälliz 43 dipl. Elektro-Techniker
Ø 231 28, neben LOEB.

TODESANZEIGE

Heute morgen wurde unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hans Frutiger

im Asyl Gottesgnad, im Alter von 69 Jahren, von seinem langen, schweren Leiden erlöst.
Wir bitten, ihm ein gutes Andenken zu bewahren.

Oberhofen, den 16. September 1962

Die Trauernden:

Marie Zryd-Frutiger und Familie
Jakob Frutiger-Frutiger und Familie
Rudolf Frutiger-Oppliger und Familie
und Anverwandte

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 19. September 1962, nachmittags 2 Uhr. Beisammelung bei der Leichenhalle des Friedhofes Hiltterfingen.

TODESANZEIGE

Mein Leben steht in Deinen Händen

Heute mittag ist mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Hans Frey-Baumgartner

pens. Linienmeister TD

nach langer Leidenszeit, in seinem 75. Lebensjahr, sanft entschlafen. Wir bitten, dem teuren Verstorbenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Thun 4, den 15. September 1962
Freiestrasse 36

Die Trauerfamilien:

Mathilde Frey-Baumgartner
Fritz und Susy Frey-Baumgartner
und Rolf, Thun 4
Ernst und Rösl Frey-Scherz, Erstfeld
Robert und Elisabeth Frey-Nussbaum, Thun 4
und Anverwandte

Die Abkandung findet statt: Dienstag, 18. September 1962, um 14.00 Uhr, im Krematorium. Aufsahrung dasebst.